

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 78

Mittwoch den 5. Oktober 1869.

Tagesereignisse.

Ulm, 1. Oktober. Auf der Kollbahn welche vom Eisenbahndurchstrich am Fuße der Wilhelmstraße über die Syrlinsstraße und Frauenpromenade zum Stadtgraben führt, wurde heute Nachmittag ein Arbeiter, der ledige Johannes Hauelsen von Wipplingen (Blaubeuren) von einem Mitarbeiter, dem ledigen, 32 Jahre alten Alexander Szabo aus Szazig in Ungarn, erschlagen. Beide trieben ihre Kollkarren zum Stadtgraben und stießen, wie es scheint aus Unachtsamkeit, in der Syrlinsstraße auf einander. Darüber ergrimmte Szabo und versetzte mit seinem Spießprügel dem Hauelsen, der auf dem andern Karren sich befand, mehrere heftige Schläge auf Kopf und Rücken, so daß der letztere vom Karren herabfiel und alsbald todt war. Der Thäter suchte die Flucht zu ergreifen, wurde aber mit Hilfe einiger Arbeiter durch einen Polizeisoldaten zur Haft gebracht.

Meutlingen, 1. Oktober. Am Sonntag den 10. d. M. erreicht die hier lebende Wittve Jetter das seltene Alter von hundert Jahren. Sie ist seit 40 Jahren Wittve, überlebte ihre sämmtlichen Kinder, hat aber 5 Enkel und Enkelinnen. Die Greisin ist noch bei vollen Geisteskräften.

Sulz, N. Nagold, 29. Sept. Ein gestern Abend im hiesigen Armenhause ausgebrochener Brand verbreitete sich in dem eng gebauten Theile des Dorfes so rasch, daß in wenigen Stunden 5 Wohngebäude und 2 Scheunen total niederbrannten. Die sehr gefährdete Kirche wurde glücklicher Weise noch gerettet. Außer dem Mobilien, von dem nur wenig gerettet werden konnte,

gingen auch einige Stücke Vieh zu Grunde.

Waldsee, 30. Sept. Seit etwa 12 Tagen kamen in hiesigem Bezirk nicht weniger als 8 theilweise sehr erhebliche Brandfälle vor, in Wollsegg, Aulendorf, Arnach, Schussenried u. a. Orten, denen wie zu vermuthen steht, meistens Brandstiftung zu Grunde liegt. Zur Steigerung der Beängstigung der Gemüther circuliren auch Brandbriefe, die vielleicht nicht einmal ernstlich gemeint sind.

Norddeutschland.

Berlin, 28. Sept. In Rötigen bei Nachen hat ein junger Mann von 24 Jahren seine 69jährige Mutter, die einer von ihm beabsichtigten Heirath im Wege stand, während sie schlief, erschossen.

(Falsche preussische Einthalersstücke.) Seit einiger Zeit sind im Verkehr vielfach falsche preussische Einthalersstücke aufgetaucht, die so geschickt nachgeadmt sind, daß große Vorsicht und Sachkenntniß erforderlich ist, um sie von den echten zu unterscheiden. Sie stellen nach Mittheilungen der „B. V.-Z.“ preussische Thaler aus dem Jahre 1814 dar, tragen auf der einen Seite das Bildniß Friedrich Wilhelm III., mit der darauf bezüglichen Unterschrift, auf der andern Seite in einem Eisenkranz die Worte: „Ein Reichsthaler 1814,“ um den Kranz zieht sich die Inschrift: „Vierzehn eine seine Mark.“ Die Fälskate sind aus Messingplatten hergestellt und auf galvanischem Wege mit einem dünnen Silberüberzug versehen. Auf beiden Seitenflächen mangelt ihnen der erhabene Rand der echten preussischen Thaler von 1814, denen sie in Bezug auf deren außergewöhnliche Größe und Dicke völlig

gleichem. Der hohe Rand ist nicht vollständig ringeum, sondern nur theilweise mittelst eingepprägter, aneinander gereihter Nullen gerändert. Der Klang dieser falschen Thaler ist dem der echten beinahe gleich und kann nur durch Sachkenner unterschieden werden.

B. P. C. Hannover, 27. Sept. 1869.

Das Nordpolerpeditions-Schiff „Albert“ ist mit interessanten Entdeckungen bereichert in Geestemünde wieder eingetroffen. Das Schiff hat eine bisher unbekannte Insel im nördl. Eismeer entdeckt, dort ein Kreuz sowie die Flagge des Nordbundes aufgezogen, und die Insel nach dem Schiffe „Albertinsel“ genannt.

Oesterreich.

Wien, 27. Sept. Die Bevölkerung von Brünn ist in größter Aufregung wegen eines Verbrechens, dessen sich Graf Heinrich Hompesch gegen einen dortigen Wollhändler Müller schuldig gemacht hat. Am Abend des 26. stand — so wird der Vorfall erzählt — die Familie Müller auf einem Spaziergang begrüßt vor dem Hotel Neuhäuser, als die Equipage des genannten Grafen vorfuhr und dieser vom Wock herabsprang. Der kleine Sohn des Herrn Müller stand ihm dabei im Wege. Der Graf versetzte dem Kind einen Streich mit der Reitgerte ins Gesicht, worüber vom Vater zur Rebe gestellt, er diesem Ohrfeigen anbot. Herr Müller drohte dasselbe; und nach einigen Angaben wurden die Drohungen auch ausgeführt. Plötzlich fällt ein Schuß; Müller stürzt ins Gesicht getroffen zu Boden. Graf Hompesch hatte nämlich einen kleinen sechsläufigen Revolver aus der Tasche gezogen und aus demselben einen Schuß gegen Herrn Müller abgefeuert. Ein Schrei der Entrüstung löste durch die ganze dicke Menge, die sich in der Straße angesam-

feuilleton.

Eine Nacht in den nordamerikanischen Wäldern.

Nach dem Englischen von C. S.

„Nie werd' ich das Heulen eines Wolfes wieder vergessen!“ rief ich aus. „Ich hab' die verdammten Stimmen im Traume gerade so deutlich gehört, wie ich sie in diesem Augenblicke höre. — Sind wir denn aber jetzt außer Gefahr?“ und bei diesen Worten fing ich ganz mechanisch an, mehr Holz auf das flackernde Feuer zu tragen.

„Nur keine Angst mir, Herr,“ erwiderte der Yantee kaltblütig, „die feigen Thiere wagen es nicht, einem Feuer, wie dem unserigen, nahe zu kommen. Ueberdies rechne ich darauf, daß der Bursche, den ich mit dem brennenden Büschel dort so gut heimgeschickt habe, ihnen sagen wird, es sei diesmal Nichts zu machen. Sie sind ebenso schlau wie die Menschen und erbärmlich furchtsam. — Aha! Glück auf den Weg, wir

sind froh, daß wir euch vom Halse haben, ihr abscheulichen Heuler!“ fügte er bei, als das leise Klagen noch einmal schwach herüber tönte und dann allmählig in der Ferne verstummte.

Ich hatte zwar jetzt die Gewißheit, daß die Wölfe auf dem Rückzug begriffen waren, aber ich sah doch mit dem größten Vergnügen in die hell aufschlagenden Flammen hinein, denn ich wußte, daß darin allein unsere Rettung lag.

„Diesmal haben wir, glaub' ich, einen sehr schmalen Ausweg gehabt,“ sagte ich zu einem Kameraden, der außer mir immer noch der Einzige im ganzen Lager war, welcher wachte.

„Ich schwärz', ich hab' schon einmal einen schmaleren Ausweg gesehen,“ entgegnete der Amerikaner, „der schleichende Spion hätte seiner Heerde gewiß kein Zeichen zum Kommen gegeben, so lange noch ein einziges rothes Köhlchen übrig war. Das Gesindel hat schreckliche Angst vor dem Feuer!“

„Ja, das ist wahr,“ setzte ich bei, „doch ist es mir ganz und gar nicht leid, daß ich zur rechten Zeit wach wurde. Da wir aber nun

melt hatte. Frau Müller warf sich weinend über ihren Satten, von dessen Gesichte ein Blutstrom herabraun, der eine große Lache auf dem Trottoir bildete. Graf Hompesch hatte sich in das Hotel geflüchtet; mehrere Bürger gingen ihm nach und unter schweren Mißhandlungen wurde er festgenommen; beim Verhör, welches die Gerichtsbehörde alsbald vornahm, gab der Graf an, er habe zuerst einen Schlag ins Gesicht bekommen. Er befindet sich jetzt im Gefängniß des Landesgerichts. Dem Müller war die Kugel unmittelbar unter dem linken Auge eingedrungen, hatte einen ziemlich langen Schußkanal verursacht und steckt fest im Jochbein. Ob die Wunde tödtlich ist ließ sich im ersten Augenblick nicht bestimmen. Jedenfalls ist sie sehr gefährlich, und es steht zu befürchten, daß Müller das Auge verlieren werde. Müller wird als sehr ruhiger und solider Mann, Graf Hompesch als sehr excessiv geschildert. Dieser ist ein junger Mann, sehr groß und stark, etwa 23 Jahre alt.

Landwirthschaftliches.

Stand der Früchte. Haben wir auch früher schon über den Stand der Früchte einzelne Andeutungen gegeben, so beschränkten wir uns doch mehr auf Mittheilung die Hoffnungen, die man in den verschiedenen Gegenden an die Sommerfrüchte knüpfte, heute aber sind wir in der Lage, auf Grund der eingezogenen Berichte ausführlichere Angaben machen zu können. Was zunächst den Stand der Grünfutterpflanzen betrifft, so ist derselbe fast überall kläglich. So sehr zufrieden man mit der ersten Kleeeschur war, so sehr unzulänglich ist die zweite; wer noch darauf gerechnet hatte, in den Feldern eine lohende Grummelschur zu machen, der hat sich getäuscht; hat doch der zweite Kleebestand kaum ausgereicht, um das neu eingethane Heu vor dem ersten Angriff zu schützen. Von allen Kleearten hat sich die Luzerne am besten gehalten, insbesondere da, wo man bereits den großen Nutzen erkannt hat, dieselbe auf im Herbst recht tief bearbeitete und mit Mineraldünger gut versehene Felder zu bringen und wo man die

älteren Luzernebestände thunlichst vom Unkraut reinigt und sie zeitweilig mit Knochenmehl überdüngt. Auch das Wiesenfutter ist hinsichtlich seines Ertrags hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben; war doch die Witterung im Monat Juli so andauernd trocken, daß der Graswuchs schon im Keime erleichte. In Folge dessen ist dann die Grummeternte eben so gering ausgefallen, als die Heuernte reich war. — Was den Stand der Kartoffeln betrifft, so lauten die Nachrichten über denselben immer noch sehr widersprechend; im Allgemeinen indessen sind die Hoffnungen, die man auf den diesjährigen Kartoffelertrag gesetzt hatte, bedeutend abgeschwächt worden, und zwar einerseits durch die intensive und andauernde Trockenheit im Monat Juli und Anfangs August, die einen förmlichen Stillstand in die Vegetation brachte, andertheils aber durch die Ende August eingetretene vermehrten feuchten Niederschläge, die nicht verfehlen konnten, den der Haltbarkeit der Kartoffeln so sehr nachtheiligen Nachwuchs zu erzeugen. Während so in allen den Gegenden mit heißem Juli und August und mehr feuchtem September die Qualität der Kartoffeln, bei einer kaum mittleren Quantität, gering sein wird, hat in anderen Gegenden, z. B. in den Mittelrheingegenden, Franken, Baden, dem Elsaß, der Pfalz und in den Saar- und Moselgegenden der Engerling bereits großen Schaden angerichtet und in anderen Länderstrichen, so im westlichen Böhmen, Königreich Sachsen (südlicher Theil), österreichisch Schlesien, auch theilweise in Posen die Kartoffelkrankheit wieder mehr, als es in den jüngsten Jahren der Fall war, den Kartoffelertrag beeinträchtigt. Zufriedenstellender lauten die Nachrichten über den Stand der Rüben. Zwar haben die aus Kernen gepflanzten Rüben durch die all zu kalten und feuchten Tage des Mai und Juni gelitten und aus demselben Grunde konnte die Auspflanzung mit Setzlingen erst spät vorgenommen werden; daher zeigten sich die Rüben bei der im Juli eingetretenen höheren Temperatur noch klein und keimen nur langsam voran; allein im August entwickelten sie sich rasch und versprachen,

wenn noch eine Reihe guter Herbsttage eintritt, einen zufriedenstellenden Ertrag. — Aus dem allem folgt, daß die Fütterungsartitel nur spärlich eingekommen sind und daß überhaupt ein Futtermangel unausbleiblich ist. Stroh freilich ist die Hülle und Fülle vorhanden, und es wird daher nicht allzuschwer sein, das Vieh gut durch den Winter zu bringen; nur werden die Kornböden zu Fütterungszwecken mehr herhalten müssen, als dieses gewöhnlich der Fall ist, und wenn fort dauernd trotz einer allgemeinen so sehr reichen Körnerfruchtenernte eine Preissteigerung beobachtet wird, so hat dieses sicher seinen Grund mit darin, daß die Landwirthe einen vermehrten Bedarf für die eigene Wirthschaft voraussehen. — Daß die Aussichten hinsichtlich des Obsttrages gering waren, berichteten wir erst kürzlich; leider müssen wir heute anfügen, daß in Folge der vom 9. bis 15. Sept. geherrscht habenden Stürme fast die letzten Reste der Aepfel und Zwetschgen abgeschlagen worden sind. — Dasselbe Loos hat den Weinstock betroffen. Hatten sich auch in der ersten Woche des Monats September die Aussichten etwas günstiger gestaltet, namentlich hinsichtlich der zu erwartenden Qualität, so sind doch dieselben durch die mit den bezeichneten Stürmen verbundenen kalten Tagen wieder gesunken, wie denn auch die Quantität theils durch Abfall, theils durch Zerreibung eine wesentliche Verminderung erfahren hat.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Kellern-Verpachtung.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß sollen die beiden Kellern im Stöckach und in der Nuith, über bevorstehenden Herbst in Betrieb gesetzt werden, die Verpachtung derselben findet Donnerstag den 7. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause statt. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Stadtpflege.

allein machen, so könnten sie mir wohl das Nähere von dem noch schmäleren Ausweg, auf den sie vorhin angespielt haben, erzählen, das heißt natürlich wenn sie nicht schläfrig sind."

"Ja, Herr? Ich bin nicht schläfrig, nicht ein Bißchen; ich könnte jetzt durchaus nicht schlafen, wenn ich es auch versuchen wollte. Ich fühle mich noch viel zu glücklich darüber, daß ich dem lauernden Unthier einen solchen Treß gegeben habe." Dabei lachte der Yankee, die Erinnerung daran gleichsam tihelte, mehreremale laut auf. "Es muß dem Kerl geraden Wegs zwischen die Augen gefahren sein, und daß ers gut gespürt hat, das weiß ich aus dem Gebell, das er von sich gab. — Nun, lieber Herr, es wird mir großes Vergnügen machen, Ihnen mein Abenteuer mit diesen höllischen Thieren zu erzählen."

"Es mag etwa zehn Jahre her sein, daß der Dekan Nathan unterhalb Stodville in Vermont, wo ich aufgezogen wurde, ein „raising“ veranstaltete."

"Was ist denn ein „raising“?" frug ich.

"Nun, das ist so viel als eine „Biene für einen Bau“; antwortete der Amerikaner.

"Und bitte, was versteht man unter einer „Biene für einen Bau“? frug ich weiter, denn ich war gerade so geschickt wie vorher.

"Sehen Sie, Herr, wenn Sie gern irgend Etwas in der Geschwindigkeit fix und fertig haben möchten — Alles auf Einmal — sei es nun Glackstlopfen oder Aepfelbrechen oder Kornausbülßen, und die Nachbarn alle rings herum kommen und helfen bei dem Geschäft — das heißt man eine „Biene“ — und von einer „Biene für einen Bau“ oder von einem „raising“ spricht man alsdann, wenn man auf diese Weise das Gerüst zu einem Hause oder zu einer Scheuer aufrichtet."

"So, das ist eine „Biene für einen Bau“! jetzt verstehe ich." "Nun ich schätz' wohl, es war eine ziemlich große Scheuer, welche der Dekan Nathan damals aufrichten wollte, und wir hatten daher eine beträchtliche Anzahl von Jungen — es war ein Hauptpaß. Als es nun Dunkel zu werden anfing, sagte der Dekan zu mir: Silas," sagt er, "es ist mir nicht recht wohl dabei, diese Scheuer da während der dunkeln Stunden der Nacht unbewacht zu lassen. Des Menschen Herz ist verzweifelt boshaft, auch gibts namentlich im nächsten Ort einige gefährliche Herumlungerer, und hier liegt Alles voll mit Brettern und Schindeln, was meint Ihr, Silas, wie viel verlangt Ihr, wenn Ihr die Nacht hier zubringet?"

"Wie viel wollen Sie mir geben, Dekan?" sag' ich.

"Sie müssen wissen, Herr, Dekan war unendlich knapp, wenn es sich ums Geld handelte, so machte er auch jetzt ein gar langes Gesicht, biß sich auf die Lippen und sagte dann ganz langsam:

"Silas," sagt er, "würd' es ein Dollar etwa thun?"

"Mein lieber Dekan!" sag' ich, "um einen Dollar kann ich unmöglich die ganze Nacht bleiben, da ist mir meine Zeit zu lieb — wenn Sie aber Bier daraus machen wollen, dann will ich meinethalben bleiben."

"Silas Wood," sagt der Dekan, "seid Ihr nicht bei Vernunft? — Wie kann ich eine Familie einer solchen Summe berauben?"

"Wissen Sie, Herr," der Dekan war ein auffallend frommer Mann; so oft er Branntwein oder Schuhe oder sonstige Artitel aus seinem Magazien ungefahr um das Dreifache ihres Werths an die Leute verkaufte und ihnen den Kaufpreis an ihren Löhnen abzog, sprach er immer dabei von seinen Pflichten gegen seine Familie! —

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.
Steinbeifubr.

Am Donnerstag den 7. Okt.
Nachmittags 3 Uhr,
wird die Beifubr von 200 Koflast Steine
vom Haselstein in die Stadt auf dem Rath-
haus veraccorirt.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche einen
Erlaubnißschein zum Einsammeln von Bu-
cheln in den hiesigen Stadtwaldungen zu
erhalten wünschen, haben sich innerhalb 8
Tagen beim Waldmeister zu melden, wo-
für beim Empfang eines jeden Scheins
nach gemeinderäthlichem Beschluß 12 fr
zu entrichten ist.

Die näheren Bedingungen enthalten die
Erlaubnißscheine.

Waldmeister.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Gegen zweifache Versicherung und 5
procentige Verzinsung liegen

600 Gulden

an Martini d. J. in einem oder zwei Posten
zum Ausleihen parat

Näheres ertheilt die Redaktion.

Winnenden.

Hanfsaamen

wird fortwährend gekauft von

Julius Finck.

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag einen
Bogen, grün angestrichen, der sich
für einen Händler eignen würde, zu ver-
kaufen

Thierarzt Seybold.

Winnenden.

Unterzeichneter hat Stupfellee von 1
Viertel bei der Tuchsheererei zu verkaufen

Salmon, Schuhmacher.

**Wichtig für Schweißfuß-
Leidende!**

Von meinen rühmlichst bekannten Schweiß-
füßen in dem Strumpf zu tragen, die den
Fuß beständig trocken erhalten, daher be-
sonders den an Schweißfuß, Gicht und
Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind,
hat auf Lager, und verkauft zu Fabrik-
preisen das Paar 25 fr. — 3 Paar 1 fl.
10 fr. und gibt Wiederverkäufern ange-
messenen Rabatt:

Herrn **Carl Weick**, Schuhmacher-
meister in Winnenden.

Frankfurt, a/D. im August 1869.

Hob. von Stephani.

Winnenden.

200 fl.

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Von Wem? s. d. Red.

Winnenden.

1000 fl.

werden gegen stark doppelte Versicherung
aufzunehmen gesucht

Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

**Ulmer Münsterbau-
Lotterie-Loose
à 35 kr.**

Ziehung 14. Oktober.

**Heilbronner Gewerbe-
Ausstellungs-Loose
30 kr.**

**Ziehung 26. Oktober empfiehlt
Ernst Meyer.**

Winnenden.

Ein- & Verkauf

aller Sorten Staatspapiere und
Anlehens-Loose, Umwechslung
sämmtlich vorkommender Coupons,
Amerikaner Coupons zu erhöhtem
Cours.

Ernst Meyer.

Winnenden.

Gutes

Neues Bier

bei **Wilhelm Bindel.**

Winnenden.

Es sind 20 bis 24 Simri gute
Kartoffeln sowie 5 bis 6 Simri
Welschkorn zu verkaufen

Wo? sagt die Red.

Winnenden.

Adler-Verkauf.

4¹/₂ M. 47,8 Rth. im Adelsbach mit
Dinkel angeblüht hat zu verkaufen und
kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen
werden mit

Johannes Zaher.

Winnenden.

Schönes

Winter-Einforn

zur Aussaat hat zu verkaufen

C. Pflüger.

Freiburger

Staats-Prämien-Anleihe.

**Original-Staats-Prämien-
Loose** sind überall zu kaufen und
zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen
10mal Frs. 60,000, 10mal 50,000,
45,000, 40,000, 35,000, 32,000,
30,000, 25,000, 20,000, 18,000,
16,000, 15,000, 6000, 5000, 4,000,
3000, 2000, 1000, 350,000 à 250,
125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verloosung garantirt und
vollzieht die Staats-Regierung
selbst.

Beginn der Ziehung am 15.

October d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein v. Staate garantirtes
Original-Staats-Loos, (nicht von
den verbotenen Promessen) und werden
diese **Original-Staats-Loose**
gegen frankirte Einsendung des
Betrages oder gegen Postvor-
schuss, selbst nach den entfern-
testen Gegenden von mir ver-
sandt.

Es werden nur Ge-
winne gezogen.

Gewinnelder und amtliche
Ziehungslisten sende unter
Staatsgarantie meinen geehrten
Interessenten nach Entscheidung
prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem
Glück begünstigten Loose
habe meinen Interessenten bereits
allein in Deutschland die al-
lerhöchsten Haupttreffer von
300,000, 225,000, 187,500, 152,500
150,000, 130,000 mehrmals 125,000
mehrmals 100000, kürzlich schon
wieder das grosse Loos von
127,000 und jüngst am 30.
Juli schon wieder 5 der grös-
ten Haupt-Gewinne in dieser
Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine
Original-Staats-Loose kann man
der Bequemlichkeit halber auch ohne
Brief, einfach auf eine jetzt
übliche Postkarte machen. Die-
ses ist gleichzeitig bedeutend bil-
liger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir Bank- und Wechselgeschäft

Waiblingen.

An die Herren Lehrer.

Samstag, 9. Okt. a. e., Nachm. 2 Uhr
gemeinschaftlicher Gesangverein beider Be-
zirke in K o r b.

Schulm. **Schettler.**

Winnenden.

Einen schönen Mattenfänger

hat billig zu verkaufen

Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Am nächsten



Donnerstag den 7. d. M.

Abends 1/8 Uhr,

findet bei Wilhelm Bindel eine außerordentliche Versammlung der freiwilligen Feuerwehr statt, in welcher über die Verwendung der vom Gewerbe-Verein empfangenen 6 Dukaten Beschluß gefaßt werden soll. Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung wird dringend aufgefordert.

Das Commando.

Winnenden.

Zu verpachten:

1/2 Morgen und 1/2 Acker im Bürgle
C. F. Finck.

Winnenden.

Danksagung & Empfehlung.

Ich der Unterzeichnete mache hiemit bekannt, daß ich die seither in meinem Besitz befindliche hiesige Stadtmühle an Herrn Wolfgang abgetreten habe. Ich danke für das mir seither geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

S e l l e r.

Auf obiges bezugnehmend empfehle ich mich den geehrten Kunden. Ich werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch schnelle und gewissenhafte Bedienung zu sichern.

Wolfgang

Winnenden.

Sehr guten, weichen

Bäckstein-Käs und feinen Schweizer Käs

vorzüglichsten französischen Senf verkauft möglichst billig

Rfm. Glock neben der Post.

Winnenden.

Einen Kochofen

größerer Sorte ist entbehrlich und wird billig verkauft. Näheres sagt

Safner Benz.

(B r i e f k a s t e n.)

Einer gewissen Frau, welche verschiedenen Personen mit und ohne Zollstab schon von weitem zuruft: „Braucht er Br. L., bei mir könnt er's ganz schön und wofel hau“ und auch ihre Kinder zu Aehnlichem anhält, möchten hiedurch wohlmeinend die gewis Jedem erleuchtenden Worte zugerufen werden: „Alles, was Ihr wollet, daß Euch die Leute nicht thun sollen, Das thut Ihr ihnen auch nicht!“

Hilft diese Bitte nichts, dann kommen Erzählungen von Thatsachen und Beweise von schmutzigem Ausdringen. Lasset die Leute laufen, wohin sie wollen, und wenn Ihr concurrenzfähige Waare habt, so werdet Ihr ohne schamloses Herlocken auch verkaufen.

Ulmer Münsterbau-Loose
(Hauptgewinne fl. 20,000 10,000
5000 2000 u. s. w.)

Ziehung 14. Oktbr. 1869., à 35 fr. pr. Stück versendet gegen vorausersolgte Post-einzahlung

N. F. Buch'sche Buchdruckerei
in Waiblingen.

Ein oberes Seewiesenland 50 Ruthen
verkauft

Wer? s. d. Red.

Goldcours der K. Württemb.
Staatskassen-Verwaltung.

- a) mit unveränderlichem Cours:
württemb. Dukaten 5 fl. 45.
- b) mit veränderlichem Cours:
Randdukaten . . . 5 fl. 37.
Friedrichsd'or . . . 9 fl. 58.
Pistolen . . . 9 fl. 40.
20-Frankenstücke . 9 fl. 32.
- Stuttgart, 1. Oktober 1869.

Das „Buch der Welt,“ illustriertes Familien-Journal mit Farbentafeln und Stahlstichen, à Heft 5 Sgr. — 18 fr. S. — 30 fr. Ü. W. nebst einer jährlichen Gratis-Stahlstich-Prämie, als Zimmer schmuck, ohne Nachzahlung (Stuttgart bei Carl Hoffmann), erscheint in einer neuen Gestalt vor dem lesenden Publikum. Nunmehr jollen Romane und Novellen von den berühmtesten und beliebtesten Erzählern den größten Theil seiner Spalten; und um das Angenehme durch Beigefellung des Nützlichen desto erfreulicher zu machen, sind anziehende Schilderungen aus der Natur, aus dem Leben der Gegenwart und Vergangenheit, aus der Heimath und Fremde, nebst allem Sonstigen, was für wißbegierige Journalleser anregend sein kann, von den kundigsten Vertretern jedes Faches in kleineren Artikeln dazwischen gestreut. Die gleiche Absicht verfolgen die Illustrationen in Holzschnitt, sowie die beigegebenen Stahlstiche und Farbentafeln. Alles Triviale, Unwürdige, Aufreizende ist verbannt, alles Ansprechende, Schauens- und Wissenswerthe zur Aufgabe des Journals gemacht. So geht es den Spuren, welche zur Nacht und Gebundenheit leiten, aus dem Wege und wandelt in den leuchtenden Fußtapsen des Zeitgeistes, der seinen hohen Zielen, Menschenwürde und Völkerglück unaufhaltsam entgegenstrebt.

Bei der großen Billigkeit à Heft 5 Sgr. kann dieses Journal nicht genug empfohlen werden und machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß kein anderes in ganz Deutschland ähnliche Kunstbeilagen bringt, und eine so künstlerisch ausgeführte Stahlstich-Prämie als Zimmer schmuck ohne jede Nachzahlung gratis liefert.

Haasenstein & Vogler

älteste und bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

besorgen Annoncen in alle Zeitungen der ganzen Erde ohne Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in

STUTTGART, Kronprinzstrasse 1.

sowie in
Hamburg. Wien. Zürich.
Frankfurt a. M. Berlin. St. Gallen.
Leipzig. Basel. Genf.

Wollene Strumpfgarne größter Auswahl

Reifwolle in den mannigfaltigsten neuesten Dessins

Gernau-Kittel & Landwolle in allen Farben

empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Die Preise sind dem Wollabschlag entsprechend billiger.

C. F. Binz,
Kaufmann.